

Ausgabe Ulm/Neu-Ulm vom 20. November 2017

Biografien von bis dato unbekanntem Häftlingen vorgestellt

Im Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg sprach Dr. Jörg Osterloh zur Forschung über Häftlinge in Konzentrationslagern.

FOTO: LARS SCHWERDTFEGER | 20.11.2017



Oberer Kuhberg, KZ-Gedenkstätte Volkstrauertag, Gedenkstunde (Foto: Lars Schwerdtfeger)

Bei der Gedenkstunde für die Opfer der NS-Diktatur im Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg sprach Dr. Jörg Osterloh, Mitarbeiter am Fritz-Bauer-Institut, vor 180 Gästen. Er stellte die Ergebnisse eines neuen Sammelbands vor, in dem aktuelle Forschungen zu den Häftlingen in den frühen Konzentrationslagern versammelt sind. Nach diesem Überblick berichteten Prof. Reinhold Weber und die Studentinnen Carina Moser und Anna Knöfler über ihr Forschungsseminar zu Häftlingen des KZ Oberer Kuhberg an der Uni Tübingen. Die angehenden Historikerinnen hatten über ein Semester intensiv zu den noch unbekanntem Häftlingen Emil Dietrich und Romuald Hilsenbeck recherchiert und stellten deren Verfolgungswege und Lebensgeschichten vor. Auf die Frage, warum sie sich spontan gemeldet hatten, um an der Gedenkstunde mitzuwirken, antworteten sie, dass sie gerade jetzt, wo die Erinnerungskultur von Rechtspopulisten angegriffen wird, aktiv daran mitarbeiten wollten, sie „richtig“ zu machen. Zu Beginn der Gedenkstunde hatte Werner Trägner (Foto), Vorsitzender des Vereins Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg, die Gäste begrüßt.